

Pfarrbrief St. Joseph

Nr. 2 / 2023

Schöne Aussichten?

Die Kirche der Zukunft

neue Formen
geistlichen Lebens

Gottesdienst
im Wandel

Kirche und FORUM

St. Joseph



Pfarrer Heinrich Plochg | Tel. 0511 66 32 82
Pastor Timm Keßler | Tel. 0511 66 32 82
Diakon Oliver Krämer | Tel. 0511 388 53 13
Gemeindereferent Werenfried Feld | Tel. 0511 590 25 721
Pastoraler Mitarbeiter Dr. Paul Sander | Tel. 0511 590 25 724
Pastoraler Mitarbeiter Thomas Schmalstieg | Tel. 0511 655 97 202

Kath. Pfarrgemeinde St. Joseph
Isernhagener Str. 64, 30163 Hannover
Tel. 0511 66 32 82
mail@st-joseph-hannover.de
www.st-joseph-hannover.de

Bürozeiten
Mo, Di, Do, Fr 9–12 Uhr

Kindertagesstätten

St. Bernadette

Glücksburger Weg 4
30165 Hannover
Leitung: Andrea Räker
Tel. 0511 353 12 63

St. Benedikt

Stromeyerstr. 5a
30163 Hannover
Leitung: Mareike Zühlke
Tel. 0511 66 21 75

St. Joseph

Isernhagener Str. 63
30163 Hannover
Leitung: Melanie Hubert
Tel. 0511 62 74 10

Herzlich willkommen!

Sie sind neu zugezogen, haben sich Hannover als Wohnort ausgesucht oder sind vielleicht auch aus beruflichen Gründen hierhergezogen? In jedem Fall möchten wir Sie als Mitglied in unserer Kirchengemeinde St. Joseph herzlich begrüßen und willkommen heißen.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie nicht nur Hannover als Stadt kennenlernen, sondern dass Sie auch unsere Pfarrgemeinde als Ort entdecken, an dem Sie heimisch werden können. Unser Pfarrbrief gibt einen kleinen Einblick in unser Gemeindeleben. Vieles können Sie auch auf unserer Internetseite www.st-joseph-hannover.de nachlesen. Besonders die neuesten Veranstaltungen und auch das alle zwei Wochen erscheinende Hinweisblatt „Pfarrei2“ finden Sie dort.

Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Sprechen Sie uns an. Wenn sich die Situation dazu nicht spontan ergibt, dann rufen Sie uns im Pfarrbüro an unter Tel. 0511 66 32 82.

Wir wünschen Ihnen in Ihrer neuen Umgebung ein gutes Eingewöhnen und Gottes Segen bei Ihrem Start in Hannover!



Vor kurzem waren meine Frau und ich für einen Kurzurlaub im Harz; und obwohl wir natürlich im Vorfeld wussten, dass dort viele Wälder durch Hitzestress und Borkenkäfer gestorben sind, hat uns der Anblick riesiger Flächen mit silbrig-toten Bäumen geschockt. Niemand kann ernsthaft bezweifeln, dass wir es hier mit den Folgen der Klimakrise und der menschlichen Eingriffe in die Natur zu tun haben. So gönnt uns selbst der Urlaub keine Auszeit mehr von den vielen oft menschengemachten Krisen, mit denen wir in unserem Alltag konfrontiert werden, ob es nun um das Klima geht, um Krieg in der Ukraine und anderswo, um die wieder ansteigende Zahl der Flüchtlinge, die zunehmende Spaltung unserer Gesellschaft, ... Jede und jeder von uns kann diese Aufzählung sicher noch verlängern.

Umso mehr würden wir uns wohl wünschen, dass wenigstens in unserem Glaubensleben Sicherheit herrscht, dass uns die Kirche einen Rückzugs- und Ruheraum von den vielfältigen und oft erdrückenden Problemen und Krisen dieser Welt bietet. Leider sieht es da auch nicht besser aus, wie ein Blick auf die Zahlen (s. S. 4) zeigt, aber auch die Nachrichtenlage und die persönliche Erfahrung: Missbrauchsskandal, Priestermangel, Mitgliederschwund, kaum echte Fortschritte beim Synodalen Weg – auch diese Reihe lässt sich nahezu beliebig fortsetzen.

Im Pastoralteam erschien es uns wichtig, diese Dinge im Pfarrbrief zu thematisieren, nicht um in eine allgemeine Depression zu verfallen, sondern um einen Blick zu werfen auf eine mögliche Zukunft von Kirche. Vielleicht fühlen Sie sich davon überfordert und finden, dass nicht auch noch Ihr Pfarrbrief in den allgemeinen Chor des Lamentierens einstimmen sollte. Wir können das verstehen, glauben aber dennoch, dass es nicht darum geht, zu jammern oder etwas schlecht zu machen, sondern dass es einer Bestandsaufnahme und Selbstvergewisserung bedarf, um nach vorne schauen und gehen zu können.

Als ich über ein dazu passendes Foto nachgedacht habe, fiel mir der traurige ehemalige Wald ein, den wir gerade erst durchwandert hatten: Ein ergreifendes Bild für viele Dinge auch in der Kirche, die schon abgestorben sind oder demnächst zu Ende gehen werden? Dann kam mir aber auch in den Sinn, was auf einer Schautafel im Harz zu lesen stand. Dort hieß es sinngemäß, dass erst das Absterben der Monokultur-Fichtenwälder das Entstehen einer neuen und widerstandsfähigen Pflanzenvielfalt ermöglicht; Anfänge davon sind auf dem Titelbild beim genauen Hinschauen zu entdecken. Kann das auch ein Bild für unsere Kirche sein? Muss manches sterben, damit Neues entstehen kann? Oder machen wir uns da nur etwas vor?

Jedenfalls haben wir uns umgeschaut und umgehört, Gespräche geführt, und darum gebeten, uns persönliche und institutionelle Perspektiven zur Verfügung zu stellen. Neben Traurigem durften wir dabei auch Ermutigendes, Kreatives und Zukunftsorientiertes entdecken.

Lassen wir uns davon anstecken! Und trauen wir der Zusage Jesu: „Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt!“

Paul Sander



Pastoraler Mitarbeiter Dr. Paul Sander

Inhalt

| | |
|-------------------------------|----|
| Zahlen und Fakten..... | 4 |
| Nach dem Kirchenaustritt..... | 5 |
| Gottesdienst im Wandel..... | 6 |
| Aus dem ZdK..... | 8 |
| Kirche im Sozialraum..... | 11 |
| Neue geistliche Formen..... | 12 |
| Chöre..... | 13 |
| Neuer Pastoralrat..... | 14 |
| Termine..... | 15 |

Regelmäßige Gottesdienste

| | | |
|------------|-------|--------------|
| Samstag | 17:00 | St. Hedwig |
| | 18:00 | St. Joseph |
| Sonntag | 09:30 | St. Maria |
| | 10:30 | St. Joseph |
| | 11:00 | St. Adalbert |
| Dienstag | 09:00 | St. Joseph |
| Mittwoch | 15:00 | St. Hedwig |
| Donnerstag | 18:00 | St. Adalbert |

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarrgemeinde St. Joseph

Isernhagener Str. 64 | 30163 Hannover

www.stjoseph-hannover.de

Tel. 0511 66 32 82 | mail@stjoseph-hannover.de

Verantwortlich: Pfarrer Heinrich Plochg

Redaktion: Dr. Paul Sander

Layout: Philipp Sander

Druck: Layout Satz & Druck eK, Hannover

Wie geht es weiter?

Zahlen & Fakten

Seit Jahrzehnten scheinen die Zahlen zu Mitgliedern, Gottesdienstbesuchern und Priestern in der katholischen Kirche Deutschlands nur eine Richtung zu kennen: bergab. Hatte sie im Jahr 1990 nach der Wiedervereinigung 28,3 Millionen Mitglieder, so waren es 2021 nur noch 21,6 Millionen – ein Rückgang um fast ein Viertel. Bis zum Jahr 2060 geht man von einer weiteren Halbierung der Mitgliederzahl aus, auf dann 10 Millionen. In unserem Bistum sieht es ähnlich aus: Von 742.000 Katholik:innen im Jahr 1990 ist die Zahl bis 2021 auf ca. 554.000 gesunken. In unseren Gemeinden haben die Austrittszahlen im

Jahr 2022 neue Rekordhöhen erreicht: 297 (in St. Joseph) bzw. 372 (in St. Maria).

Ich weiß aus vielen Gesprächen und Briefen, dass nicht nur wenig gläubige Menschen, sondern zuweilen auch sehr gläubige Menschen austreten. Die Ausgetretenen begründen das damit, dass sie den Umgang der Kirche mit wiederverheirateten oder homosexuellen Menschen nicht gutheißen, dass sie die kirchliche Sexualmoral ablehnen oder es nicht nachvollziehen können, dass Männer und Frauen in Bezug auf Ämter und Dienste in der Kirche nicht gleichberechtigt sind. Manchmal gehen sie aus Enttäuschung über ihre Kirche, nachdem sie sich Jahre oder Jahrzehnte kirchlich engagiert haben.

Das ist eine sehr beunruhigende und herausfordernde Situation. Wir müssen den Menschen zuhören, ihre Kritik ernst nehmen und nicht als Zeitgeist-Gerede abtun. Unsere Kirche muss sich dieser Situation mit offenen Augen stellen.

Bischof Heiner Wilmer

Der Gottesdienstbesuch im Bistum geht ebenfalls zurück, und zwar noch stärker als die Mitgliederzahlen: Haben im Jahr 1990 noch 17,6 % der Kirchenmitglieder regelmäßig einen Gottesdienst besucht, waren es im Jahr 2019 gerade noch 7,1 %. Pandemiebedingt sind die Zahlen danach noch einmal stark rückläufig, ob sie sich erholen, ist ungewiss.

Schon seit Jahrzehnten geht auch die Zahl der aktiven Priester im Bistum zurück, allein von 2009 bis 2021 um gut 30 %: von 242 auf 161. Angesichts der Altersstruktur der Priesterschaft ist absehbar, dass sich diese Entwicklung in den kommenden Jahren rasant beschleunigen wird. Aber auch bei den hauptamtlich in der Pastoral tätigen Laien sieht es nicht besser aus: Die Zahl der Gemeindeferenten sinkt noch schneller als die der aktiven Priester; diese Entwicklung kann durch den Einsatz von Quereinsteigern als Pastorale Mitarbeiter nur teilweise aufgefangen werden.

Aus all dem ergibt sich beinahe zwangsläufig, dass die beiden großen Kirchen in Deutschland sich laut einer aktuellen Studie in naher Zukunft von mindestens einem Drittel ihrer Gebäude, also von ca. 40.000 Gebäuden trennen müssen. (HAZ, 2. Mai 2023)

(Alle anderen Zahlen stammen von der Homepage des Bistums Hildesheim.)



**BLUMEN
HOFFMANN**

Blumen Hoffmann GbR
Grambartstraße 4
30165 Hannover

Telefon: (0511) 3523190
Fax: (0511) 3504216
info@blumen-hoffmann.de

MALERMEISTER

griess
GMBH

- Maler- und Tapezierarbeiten
- Fassadenanstriche und Beschichtungen
- Wärmedämmverbundsysteme
- Treppenhausrenovierung
- Farbgestaltung
- Bodenbelagsarbeiten

Vofßstr. 4 · 30161 Hannover · Tel. 0511 / 31 95 78 · www.malermeister-griess.de

Vertrauen schaffen und Beistand leisten

**Neue
Adresse**

Günther-Wagner-Allee 45
30177 Hannover

Tel.: 0511.665 170

BÖHMECKE

Bestattungen

www.boehmecke-bestattungen.de

Ein Neubeginn ist möglich

Gedanken nach dem Kirchenaustritt

Ich habe mich auf eine Parkbank geflüchtet. In mir tobt ein erbitterter Kampf. Ich bin soeben aus der römisch-katholischen Kirche ausgetreten, der ich über ein halbes Jahrhundert angehört habe. Eine irrationale Stimme in mir behauptet lauthals, dass ich gerade das Ungeheuerlichste getan habe, was eine Christin nur tun kann; dass ich mich gegen die heilige Kirche versündigt habe und damit gegen Gott; dass mir die Strafe Gottes sicher sei. Ich staune über mein magisches Welt- und Kirchenbild, das mir bis zu diesem Schritt nicht bewusst war und schon gar nicht in dieser emotionalen Gewaltigkeit. Auf der anderen Seite denke ich, dass genau dieses unbewusste Gefühl, diese vague Angst auf Seiten der Gläubigen vieles von dem möglich gemacht hat, das ich nun nicht mehr mittragen will.

Die römisch-katholische Kirche war mir spirituelle Heimat, meine Gemeinschaft im Glauben, die sonntägliche Liturgie mein kostbarer Moment, der mich für die Woche bis zum nächsten Gottesdienst stärkt, mir Mut schenkt, mich für das einzusetzen, was mir im Leben wichtig ist, meine Reflexion bereichert.

Für was setze ich mich in meinem Leben ein? Über meinen Beruf engagiere ich mich für die Teilhabe und Gleichberechtigung beeinträchtigter Menschen. Durch die Art meiner Arbeit bin ich ihnen in ihrem alltäglichen Leben sehr nahe. Ich erlebe den Kampf von Missbrauchsopfern, wenigstens diese Woche zu überstehen, dann die nächste; die Unmöglichkeit, eine Lebensperspektive zu entwickeln, ihre Verzweiflung und Ohnmacht. Ich begleite beein-

trächtigte Menschen in ihrem Beruf oder in der Schule und setze mich dort für Inklusion ein.

Welche Werte sind mir noch wichtig? Mein bester Freund lebt in einer homosexuellen Partnerschaft. Ich kenne den Schmerz, den ihm die römisch-katholische Kirche zugefügt hat, und begleite seine Ängste vor Ausgrenzung und Gewalt. Ich nehme Anteil am Kampf der LGBTQ-Menschen um gesellschaftliche Anerkennung oder wenigstens die Möglichkeit, ihr Leben zu leben.

Wie gelingt mir ein Engagement in der römisch-katholischen Kirche auf dem Hintergrund dieser Widersprüche? Ich verdränge. Ich verdränge die Widersprüche zwischen den Haltungen der Amtskirche, dem Inhalt des Evangeliums, so wie ich es verstehe, und meinen eigenen Wertvorstellungen. Ich verenge meine Perspektive auf meine kleine Gemeinde und versuche auszublenden, dass sie Teil dieses Systems ist, dessen Umgang mit Menschen meinen Wertvorstellungen, letztlich meinem christlichen Glauben, widerspricht.

Als für mich durch die mediale Berichterstattung zunehmend transparent wird, wie sehr klerikale Machtstrukturen der römisch-katholischen Kirche Gewalt gegenüber Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen möglich gemacht haben, wie begrenzt die römisch-katholische Kirche durch die Motivation des Täter- bzw. Institutionenschutzes Aufklärung betreibt, beginnt mein ‚bewährtes‘ Konzept zu bröckeln: Meine innere Zerrissenheit bricht auf, mündet in Verzweiflung und in ein Gefühl von großer Hilflosigkeit. Ich will nicht mehr Teil dieses Systems

sein!

Wie kann ich mein Dilemma auflösen? Kann ich als (weibliches) Mitglied der römisch-katholischen Kirche mitwirken an Veränderung und Aufbruch? Inhaltlich sind für die Bereiche, die aus meiner Perspektive dringend reformbedürftig sind, bereits gute Vorschläge erarbeitet worden, zum Teil gibt es sie schon seit Jahrzehnten. Mitentscheiden, ob und in welcher Form diese Vorschläge umgesetzt werden, darf ich nicht. Noch nicht? Ich überschlage meine Lebenserwartung, beurteile die Reformbereitschaft Roms, meine eigene Erfahrung als Bittstellerin gegenüber dem Bistum und komme zu dem Schluss, dass die so ermittelte Zeitspanne meine voraussichtliche Lebensdauer um ein Vielfaches übersteigt. Das klingt lustig, tatsächlich befinde ich mich aber in einer tiefen Krise.

Mein Fragen geht weiter: An welcher Stelle habe ich als Frau, Laiin und Kirchenmitglied Macht im Sinne von Gestaltungsmacht im Kontext der Fragen, die mich umtreiben? Meine Frage bleibt unbeantwortet. Aber eines ist mir durch den öffentlichen Diskurs bewusst geworden: Die Kirchenaustritte werden auch „ganz oben“ registriert, sie erzwingen eine Auseinandersetzung mit Themen, denen sich die römisch-katholische Kirche lange verweigert hat.

Ich glaube, nur in höchster Not wird die römisch-katholische Kirche bereit sein, Macht intern im Sinne der Gewaltenteilung aufzuteilen und mit anderen, auch Nicht-Klerikalen, zu teilen. Dann ist für mich ein Neubeginn möglich.

Name ist der Redaktion bekannt

Gottesdienst im Wandel

Auf dem Weg zu einer liturgischen Vielfalt

Immer weniger Priester stehen zur Verfügung, um mit den Gemeinden und an den einzelnen Kirchorten die Heilige Messe zu feiern. Zwar sinkt auch die Zahl derjenigen, die an diesen Messen teilnehmen, aber nicht in gleichem Maße. Außerdem besteht vor Ort meist der Wunsch, in der „eigenen“ Kirche den Gottesdienst feiern zu können. Schon jetzt kann dieser Wunsch von den Priestern nicht mehr vollständig erfüllt werden, und es liegt auf der Hand, dass dies künftig immer weniger der Fall sein wird. Gleichzeitig ist festzustellen, dass traditionelle Gottesdienstformen, die nicht unbedingt von einem Priester geleitet werden müssen, in unseren Gemeinden immer weniger angeboten und nachgefragt werden, seien es Rosenkranz- oder Maiandachten, Novenen, Tagzeitenliturgie etc.

Inwieweit der Versuch einer Wiederbelebung dieser Gottesdienstformen sinnvoll ist und gelingen kann, ist zu fragen. Der Blick über den eigenen Tellerrand hinaus in andere Gemeinden, Kirchen und Länder zeigt, dass es durchaus neue Arten gibt, miteinander Gottesdienst zu feiern, die die Gläubigen ansprechen und auch Menschen erreichen können, die mit der herkömmlichen Litur-

gie nur wenig anfangen können. Und eins steht dabei fest: Die Verantwortung für die Entwicklung und Leitung dieser Gottesdienste wird weitgehend in den Händen von Laien liegen, von Christinnen und Christen vor Ort, die diesen Dienst übernehmen.

Die [...] Kirche wünscht sehr, alle Gläubigen möchten zu der vollen, bewussten und tätigen Teilnahme an den liturgischen Feiern geführt werden, wie sie das Wesen der Liturgie selbst verlangt und zu der das christliche Volk [...] kraft der Taufe berechtigt und verpflichtet ist.

Zweites Vatikanum,
Liturgiekonstitution, Art. 14

Dass Laien zunehmend Verantwortung für das kirchliche Leben übernehmen, wie es in diesem Pfarrbrief mehrfach erwähnt wird, gilt eben auch für den Bereich der Gottesdienste. Zunächst einmal ist dies dem Priestermangel geschuldet, und dieses Problem darf auch nicht schöneredet werden. Dennoch ergeben sich auch neue Möglichkeiten, wenn wir bereit sind, den Blick zu weiten und uns von der Engführung auf Eucharistiefeier und Gottesdienstleitung durch einen Priester frei zu ma-

chen. Wie sinnvoll sind zum Beispiel Heilige Messen als Familiengottesdienste, in denen dann die kleineren Kinder der Familien nicht an der Kommunion teilnehmen dürfen? Hier gilt es, kreativ zu werden, die Bedürfnisse der uns anvertrauten Menschen wahr- und aufzunehmen, denn eines hat auch das Zweite Vatikanische Konzil ganz deutlich gemacht: Gottesdienst kann niemals für, sondern immer nur mit den Menschen gefeiert werden.

Jesus Christus ist nicht allein in Brot und Wein während der Feier der Eucharistie anwesend, sondern gleichsam zu jeder Zeit im Gottesdienst des Wortes. Hierzu bedarf es eines liturgischen Rahmens, der nicht zuletzt die Vielfalt von Gottes Schöpfung erkennbar hervortreten lässt. So ist es nach meiner Überzeugung auch Ausdruck eben jener Vielfalt und Lebendigkeit im Glauben, dass die liturgische Leitung solcher Gottesdienste im Wort durch Mitglieder aus der Gemeinde erfolgt. Vielmehr noch: Unser allgemeines, königliches Priestertum, in das wir durch die Taufe eingetreten sind, fordert uns geradezu auf,



Hermann Niemann
BESTATTUNGSINSTITUT E.K.
Inh. Petra Niemann

- Fachkundige Beratung zur Bestattungsvorsorge
- Individuelle Ausführung aller Bestattungsarten
- Persönliche Beratung, Hausbesuche

Tag & Nacht unter: (0511) 66 12 34
Husarenstraße 29 · 30163 Hannover
www.niemann-bestattungen.de · info@niemann-bestattungen.de

Seit 1903
in Familienbesitz

Vertrauen Sie in über 100 Jahre Erfahrung im Bestattungswesen!



Bewerbungsfotos - Passfotos - Portraits
Familienfotos - Babybauchfotos - Kinderfotos
Hochzeitsfotos - Aktfotos - Fotoarbeiten

Lister Meile 85a 0511-2288745
30161 Hannover www.franzfender.de

FOTOSTUDIO
FRANZFENDER

auch unseren persönlichen Anteil am Dienst Gottes aktiv zu leisten.

Andreas Weiser

In Zukunft wird es auch häufiger für den Sonntagsgottesdienst in den Gemeinden gelten, dass er von Laien als Wort-Gottes-Feier vorbereitet und geleitet wird. Es ist längst guter Brauch, dass Personen aus der Gemeinde heraus liturgische Dienste versehen, z.B. als Lektor:in, Kantor:in oder Kommunionhelfer:in. Dies lässt in besonderer Weise die vom Konzil geforderte tätige Teilnahme am Gottesdienst sichtbar werden. Wenn nun künftig auch die gesamte Gottesdienstleitung in den Händen von Laien liegt, ist das sicher erst einmal gewöhnungsbedürftig.

Es wird immer Menschen geben, die nur eine Hl. Messe akzeptieren. Damit muss man leben.

Anita Sander

Allerdings muss keine Sorge herrschen, dass hier Wildwuchs und Beliebigkeit drohen, denn wie für die anderen liturgischen Dienste auch bedarf es für die Leitung von Wort-Gottes-Feiern einer Ausbildung und der Beauftragung durch den Bischof. Einige Mitglieder aus unseren beiden Gemeinden haben sich bereits auf den Weg gemacht, die Ausbildung abgeschlossen und



Die neuen Wortgottesfeier-Leiter:innen unserer Gemeinden von links nach rechts: Anita Sander, Matthias Hohgräbe, Paul Sander, Annika Hohgräbe, Andreas Weiser

auch schon erste Wort-Gottes-Feiern geleitet. Aus der Gemeinde St. Joseph sind dies Annika und Matthias Hohgräbe sowie Andreas Weiser; aus St. Maria Anita und Paul Sander.

Ich möchte Menschen für den Glauben begeistern.

Annika Hohgräbe

Mir ist wichtig, dass ich als ein normaler Gläubiger wirke und mein persönliches Charisma und meine Gaben entdecke, die mir der Heilige Geist mit auf den Weg gegeben hat.

Matthias Hohgräbe

Dabei hat sich gezeigt, dass es sowohl für diejenigen, die eine Wort-Gottes-Feier leiten, als auch für die mitfeiernden Gottesdienstteilnehmer gut ist, wenn

mindestens zwei Personen sich die Leitung des Gottesdienstes teilen. Die Arbeit in einem Team fördert ganz von selbst eine Vielfalt der Perspektiven und sorgt so dafür, dass sich auch Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Sichtweisen in der Liturgie angesprochen fühlen.

Sind Sie vielleicht neugierig geworden und möchten mehr über die Leitung von Wort-Gottes-Feiern oder andere liturgische Dienste erfahren? Womöglich sind Sie auch schon (fast) entschlossen, einen Dienst zu übernehmen? Dann freuen wir uns, wenn Sie Kontakt mit uns aufnehmen, entweder über die Pfarrbüros oder direkt mit mir:

Tel. 590 25 724

paul.sander@bistum-hildesheim.net

Paul Sander

bkr.
buschmann
kater
richter

Kai Richter
Rechtsanwalt

Wedekindplatz 3
30161 Hannover

T +49(0)511 / 590 922 - 0
www.kanzlei-bkr.de



Med. Fußpflege

Ingrid Stark

Vahrenwalder Str. 109 A - 30165 Hannover

Tel. 0176 - 2601 3609

Studio & Hausbesuch

Nimmt Kirche die Entwicklungen unserer Zeit ernst?

Ein Gespräch mit Kathrin Brauner und Alfred Zschau aus dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken

Wenn es um die Situation der katholischen Kirche, um Krisen und Entwicklungen geht, aber auch im Zusammenhang mit den Katholikentagen wird in den Medien immer wieder auch über das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) berichtet, in der Regel eher kurz und skizzenhaft. Sicher ist vielen nicht

bekannt, dass aus der Pfarrei St. Maria zwei Personen dem ZdK angehören: Frau Kathrin Brauner und Herr Alfred Zschau. Beide haben sich bereit erklärt, in einem Interview mit Paul Sander Einblicke in die Arbeit des ZdK zu ermöglichen.

Frau Brauner und Herr Zschau: Wie kann man sich die Arbeit im ZdK vorstellen?

Z: Das ZdK arbeitet eigentlich wie ein Parlament. Es werden Themen und Anträge vorgestellt, beraten und dann beschlossen.

B: Die inhaltliche Vorbereitung findet meist in Sachbereichen statt. In der Vollversammlung wird dann beraten und abgestimmt.

Z: Übrigens ist die Gesprächskultur im ZdK deutlich angenehmer als in den politischen Parlamenten, die man so kennt. Es ist ein

Miteinander, in das sich auch die prominenteren Mitglieder vollkommen einfügen.

B: Es arbeiten ja auch einige bekannte Politiker:innen im ZdK mit, und darüber sind wir auch froh, denn zum einen bringen sie ihre Expertise bei bestimmten Themen ein, zum anderen haben wir auf diese Weise Verbindungen zur Politik, die sonst nicht leicht herzustellen wären. Es lässt sich nämlich zunehmend feststellen, dass Kirche als Gesprächspartner nicht mehr so gesucht ist wie früher

und dass die meisten Politiker:innen sich für kirchliche Themen nur noch wenig begeistern können, zumindest nicht offen. Ein Grund dafür ist sicher das öffentliche Bild von katholischer Kirche, das nach wie vor stark durch den Missbrauchsskandal geprägt ist.

Nun war gerade im Mai eine Vollversammlung des ZdK; was gab es dort für Themen?

B: Ein wichtiges Thema war die Friedensethik, gerade sehr aktuell, wenn man an die Waffenlieferungen zur Unterstützung der Ukrai-

Kathrin Brauner, 38 Jahre alt, Lehrerin in Vinnhorst. In der Gemeinde St. Maria als Küsterin, Lektorin und Kommunionhelferin aktiv. In den Diözesanrat des Bistums Hildesheim berufen und dort in der Liturgiekommission. Vom Diözesanrat ins ZdK gewählt.



Alfred Zschau, verheiratet, zwei erwachsene Kinder und ein Enkelkind. 19 Jahre beim Bundesgrenzschutz, danach Jurastudium und der Ruf an die Langesche Stiftung, die in Hannover in der Jugendpflege tätig ist. 1995 in die kath. Kirche aufgenommen. Seit 2023 im Team Gemeinsamer Verantwortung in St. Adalbert. Im ZdK als Vertreter des *Cursillo* (S.13).



Dipl.-Ing. Christiane Stille
Leiterin Wohnimmobilien Hannover-Mitte

Es folgt ein neuer Lebensabschnitt,
und Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

Wir übernehmen das gerne für Sie!

Seit über **40 Jahren** bringen wir Käufer und Verkäufer sowie Mieter und Vermieter erfolgreich zusammen. Ihr persönlicher Ansprechpartner beantwortet Ihnen all Ihre Fragen und steht Ihnen beim kompletten Verkaufsprozess zur Seite.

Rufen Sie uns an oder kommen Sie auf ein persönliches Gespräch vorbei. **Wir freuen uns auf Sie!**

Luisenstraße 1 | 30159 Hannover | www.von-wuelfing-immobilien.de


von WÜLFING
IMMOBILIEN

☎ 0511 - 1260770

Aus dem Statut des Zentralkomitees der deutschen Katholiken:

„Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken ist der Zusammenschluss von Vertreterinnen und Vertretern der Diözesanräte und der katholischen Verbände sowie von Institutionen des Laienapostolats und von weiteren Persönlichkeiten aus Kirche und Gesellschaft.

Es ist das von der Deutschen Bischofskonferenz anerkannte Organ zur Koordinierung der Kräfte des Laienapostolats und zur Förderung der apostolischen Tätigkeit der Kirche.

Die Mitglieder des Zentralkomitees fassen ihre Entschlüsse in eigener Verantwortung und sind dabei von Beschlüssen anderer Gremien unabhängig.

Das Zentralkomitee

- beobachtet die Entwicklungen im gesellschaftlichen, staatlichen und kirchlichen Leben und vertritt die Anliegen der Katholiken in der Öffentlichkeit;
- gibt Anregungen für das apostolische Wirken der Kirche und der Katholiken in der Gesellschaft und stimmt die Arbeit der in ihm zusammengeschlossenen Kräfte aufeinander ab;
- wirkt an den kirchlichen Entscheidungen auf überdiözesaner Ebene mit und berät die Deutsche Bischofskonferenz in Fragen des gesellschaftlichen, staatlichen und kirchlichen Lebens.“

Die Vollversammlung des ZdK tritt in der Regel zweimal jährlich zusammen und hat ca. 230 Mitglieder.

ne denkt. Natürlich wurde auch über den Synodalen Weg gesprochen; und nach wie vor steht die Aufarbeitung des Missbrauchsskandals immer ganz oben auf der Tagesordnung, aber auch die Diskussion um Abschaffung oder Neufassung des § 218 (StGB; über die Strafbarkeit von Abtreibung.)

Stichwort „Synodaler Weg“: Wie haben Sie dessen Entwicklung erlebt?

Z: Ganz allgemein habe ich zunächst einmal den Eindruck, dass der Synodale Weg mit seiner Arbeit im Bewusstsein der Menschen vor Ort in den Gemeinden kaum präsent sind. Das Thema kommt unten nicht an.

B: Wobei die Inhalte, mit denen sich der Synodale Weg beschäftigt hat, auch in den Gemeinden eine Rolle spielen. Da fragt z.B. der 80-

jährige Vater einer Kollegin: Erlebe ich das denn noch, dass es in der Kirche endlich gerechter zugeht? Für viele Gläubige vor Ort ist es schon wichtig, dass die Amtskirche sich wandelt und sich der realen Lebenswelt der Menschen annähert.

Wie sehen Sie Ihre Rolle im ZdK:

Z: Wir beide sind sicher eher Hinterbänkler; dennoch herrscht im ZdK eine sehr offene Gesprächskultur. Und auch wenn andere die Debatten stärker prägen, so kann ich doch für mich sagen, dass ich mit fast allen Beschlüssen, die auf der Vollversammlung gefasst werden, übereinstimme bzw. diese mittragen kann.

Nun sind die Beschlüsse des ZdK eine Sache, die Umsetzung in der sogenannten ‚Amtskirche‘

eine andere. Ähnlich ist es ja beim Synodalen Weg, wo die Beschlüsse in den einzelnen Bistümern sehr unterschiedlich realisiert werden – ganz zu schweigen von den ablehnenden Reaktionen aus Rom.

Z: Häufig funktioniert katholische Kirche noch wie ein spätmittelalterliches Feudalsystem bzw. wie eine absolute Monarchie ...

B: Und dadurch erlebt man in der Tat immer wieder Rückschläge. Ein Forum des Synodalen Wegs hieß zum Beispiel „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche“, und damit verbinden die Menschen in den Gemeinden dann doch die Hoffnung, dass die dort erarbeiteten Texte dazu führen, dass Macht wirklich geteilt wird. Und natürlich ist es eine große Enttäuschung, wenn man erleben muss,

Erlesene Köstlichkeiten für Ihre Außerhausveranstaltung

Partyservice

Andrea Kerber

Unser Partyservice bietet Ihnen für Ihre Familienfeier, Empfänge oder Firmenveranstaltung immer ein individuelles Catering-Angebot.

Für Veranstaltungen ab 20 Personen können Sie auch gerne in unseren Räumlichkeiten feiern.

- Fragen Sie uns an! -

Podbielskistraße 107 • 30177 Hannover

☎ 0511 - 220 84 79 • 📞 0177 - 855 43 90

✉ mail@andreakerber.de • www.andreakerber.de



dass das keineswegs von jedem Ortsbischof so verstanden und vollständig umgesetzt wird – das gilt teilweise übrigens auch für unser eigenes Bistum.

Z: Wobei das Schreiben von Bischof Heiner zum Synodalen Weg doch dessen Ergebnisse gut aufgenommen hat; teilweise werden diese auch schon umgesetzt, aber hier setzt das Kirchenrecht eben



auch Grenzen. (Anm. d. Red.: Das genannte Schreiben finden Sie auf der Bistums-Homepage – Sie können den QR-Code dafür verwenden.)

B: Wir haben ja die Themen, die seit Jahrzehnten diskutiert werden: Zölibat, Frauen in Weiheämtern, Zulassung wiederverheirateter Geschiedener zu den Sakramenten etc. Viel entscheidender ist aber aus meiner Sicht, welche Haltung Kirche entwickelt und zeigt. Soll die Macht von Bi-

schöfen, aber auch von Priestern wirklich geteilt werden, oder bleibt das nur eine Behauptung? Nimmt Kirche die Menschen und Entwicklungen unserer Zeit ernst und lässt sich auf einen echten Diskurs ein, oder bleibt man lieber in seiner Blase? Und am Ende ist es auch eine Frage des Gottesbildes, das ich lehre und vertrete; denn aus der Theologie der Kirche wird ja ganz konkretes Handeln abgeleitet.

Z: Oft fehlt es schon an einer gemeinsamen Sprache, damit es zwischen Amtskirche und dem Kirchenvolk zu einem echten Diskurs kommen kann. Sehr deutlich wird das für mich am Beispiel des Themas Sexualität. Die Sprachlosigkeit der Kirche, wenn es um Sexualität geht, war leider der ideale Nährboden für den sexuellen Missbrauch.

B: Und bis heute hat dieses Thema zum Beispiel in der Ausbildung von Priestern nicht immer die Bedeutung, die ihm zukommt. **Angesichts der Trägheit oder auch Verweigerungshaltung in Teilen der Kirche, wenn es um Wandel und Veränderung geht: Wie gehen Sie als engagierte Gläubige mit den damit einhergehenden Enttäuschungen um? Anders gefragt: Was bringt Sie dazu, sich dennoch weiter zu engagieren?**

Z: Ich glaube, wir leben in einer Zeit, in der wir als engagierte Laien mehr und mehr Verantwortung übernehmen müssen, einfach deshalb, weil es immer weniger Priester gibt. Das sehe ich durchaus positiv und hier finde ich ein Feld für meine eigene Betätigung in der Kirche, nicht zuletzt auch in Gottesdiensten. Ich habe einfach die Hoffnung, dass ich mit meinem Engagement Menschen positiv erreichen kann.

B: Es ist natürlich schwierig, aber meine Grundüberzeugung ist: Die Taufwürde ist uns als Christen gemeinsam, aber deshalb sind wir auch alle gefragt, die Kirche zu gestalten. Ich habe die Hoffnung, dass es weiterhin viele Menschen gibt, denen ihr Glaube wichtig ist und die bereit sind, mit uns auf dem Weg zu bleiben.

Die Verantwortung für die Kirche ist uns mit der Taufe aufgegeben.

KINDLER 

- Elektroinstallation • E-Check
- Telekommunikationsanlagen
- Sprechanlagen Kundendienst

AGFEO
SSS SIEDLE

Am Schatzkampe 6 • 30163 Hannover
Tel. (0511) 66 73 06 • Fax (0511) 66 73 32
www.cuki.de • info@cuki.de




Sommerferien-Training für alle! Ohne Vertragsbindung.

42 Tage Training für 42 Euro

bei Anmeldung vom 6. Juli bis zum 16. August 2023

info@freizeithof-list.de
www.lifelinehannover.de

Werde stärker als deine Ausreden!



Kirche im Sozialraum

Sechs Monate Brückenbau in und um St. Joseph

Zu den Grundvollzügen kirchlichen Lebens gehört neben der Feier der Liturgie und der Glaubensverkündigung wesentlich auch die tätige Nächstenliebe, Caritas oder Diakonie genannt. Aber die christlichen Kirchen haben ein Glaubwürdigkeitsproblem; es gelingt häufig nicht, die Menschen in unserer Gesellschaft davon zu überzeugen, dass Kirche vielfältig für sie da ist.

Im Herbst 2022 haben wir daher in St. Joseph das Projekt *Brückenbauer* gedanklich entwickelt; Anfang 2023 konnten wir dann unsere Ideen der Gemeinde vorstellen und dafür werben, sogenannte Schatzkarten abzugeben. Diese luden Menschen

dazu ein zu vermerken, was sie gerne anderen Menschen anbieten würden, weil es ihnen selbst Spaß macht oder sie wissen, dass sie das, was sie anbieten, gut können.

Schnell bekamen wir viele Schatzkarten übergeben, unsere Projektidee konnte also überzeugen. Es ergaben sich ganz unterschiedliche Angebote wie Einkaufen, Spazieren gehen, handwerkliche Unterstützung ebenso wie Handarbeiten, Dolmetschen, Kinderbetreuung, Beratung, Vorlesen, Unterstützung beim Ausfüllen eines Antrags, Hilfe im Garten, Begleitung bei einem Behördenbesuch, Spielen, Transporte, Krankenbesuch ... Neben Unterstützungsangeboten gab es auch Schatzkarten, die direkt Brücken aufzeigten, wie z. B. zum Landeskriminalamt oder zum Bundesprojekt „Digitaler Engel“. Daraus konnten wir Vorträge entwickeln, z.B. über „fiese Tricks“ gegenüber Senioren oder Grundlageninformationen zur Nutzung von Smartphones und Tablets. Beide Vorträge wurden gut angenommen, und im Ergebnis haben wir daraus den Stammtisch für Nachfragende in Sachen Smartphone/Tablet beim Kirchenkaffee entwickelt, damit schnelle Hilfen möglich werden. Ebenfalls aus einer Schatzkarte ist das Angebot „Yoga im Lehnstuhl“ entstanden – es ist schön zu erleben, dass unsere Angebote „Kreise ziehen“ und uns die angestrebte Vernetzung gelingt.

Jede, jeder von uns kann ein Zeugnis ablegen – von einer Kirche, die offen ist für alle Menschen und die sich für ihre Interessen einsetzt, Hilfen konkretisiert und ihren Auftrag erkennbar ernst nimmt.

Ehrenamtliche betreuen außerdem Einzelpersonen, für die sie einkaufen, die sie beraten oder denen sie Gesellschaft leisten. Die Tandems aus Ehrenamt und Nachfragenden sind dabei durchweg sehr zufrieden. Es ist außerdem eine gute Tradition geworden, diejenigen Menschen, die eine Schatzkarte abgegeben haben, in regelmäßigen Abständen zu einem gemeinsamen Abendessen einzuladen und miteinander im Gespräch zu bleiben.

Die Brückenbauer sind gut aufgestellt, nun dürfen noch mehr Anfragen nach Hilfsangeboten an uns gestellt werden. Vielleicht fällt es vielen schwer, um

Hilfe zu bitten? Wie oben aufgezählt,

haben wir viele Unterstützer, und diese würden gern für Menschen

in St. Joseph und darum her-

um tätig werden. Sprechen

Sie uns an und vielleicht

haben Sie einen Tipp für

uns, wie unsere Angebote

jene besser erreichen, die

sie brauchen.

Wir haben noch viele

Ideen, z.B. Eltern Unter-

stützung zu geben in der

religiösen Erziehung ihrer

Kinder. Leben in Fülle for-

dert heraus und braucht

Antworten, und diese zusam-

men zu finden, kann für alle Be-

teiligten bereichernd sein. Denn:

Gemeinsamkeit ist eine wichtige Basis unseres Lebens und das Miteinander ermöglicht offenen Austausch, regt uns an und macht neugierig auf weitere Begegnung. So kann Kirche authentisch werden.

Thea Heusler

Wiese 175 Jahre
Bestattungen

Von Erdbestattung bis zur Beisetzung im Friedwald:
Wir beraten Sie zu allen klassischen
und neuen Bestattungsarten.

Seit sechs Generationen der vertrauensvolle Partner:

Altenbekener Damm 21 · Baumschulenallee 32
Berckhusenstraße 29 · Gärkenburgstraße 38
Lister Meile 49 · Podbielskistraße 105

0511 957857

wiese-bestattungen.de

Zertifiziertes Unternehmen
nach DIN EN ISO 9001:2015

aeternitas
Qualifizierter
Bestatter



Abschied Leben

Im Folgenden stellen wir zwei Möglichkeiten vor, den eigenen Glauben auch außerhalb der Gemeinde neu zu entdecken und zu entwickeln.

Ein alter Weg neu gelebt

Einen Ort zu finden, wo man mit seinen eigenen geistlichen und spirituellen Bedürfnissen zu Hause sein kann und Unterstützung erfährt, einen solchen Ort haben wir begonnen, für andere Menschen aufzubauen.

Schon seit Jahrhunderten gibt es die Möglichkeit, sich einem Benediktinerkloster anzuschließen, ohne gleich als Mönch oder Nonne zu leben. Vielmehr geht es darum, sich einem Weg anzuschließen, der auf eine lange und reiche Erfahrung zurückblicken kann und von einer tiefen Weisheit des Lebens geprägt ist.

Bei uns Benediktinern heißt dieser Weg: Oblation („Hingabe“). Vor über einem Jahr haben sich sechs Männer und Frauen in der Cella auf den Weg gemacht, sich mit unserer Klosterregel und Fragen des Glaubens(lebens) zu befassen und sich so auf die Feier der Oblation vorzubereiten.

Was bedeutet uns z.B. das Gebet und wie pflegen wir es? Die Herangehensweise ist hier sehr individuell, und das ist auch gut so. Wir haben uns damit beschäftigt, wie sich die Idee des Mönchtums ihren

Weg bahnte und mit welchem Eifer die ersten Mönche und Nonnen sich in die Wüste zurückzogen, was sie bewegte, was aber auch heute noch davon lebendig ist.

Wichtig war immer wieder das Wort „hören“ – dieses erste Wort der benediktinischen Regel gilt als programmatische Überschrift. Was aber kann das Hören heute bedeuten und welche verschiedenen Formen des Hörens gibt es eigentlich?

Bei der Oblation selbst handelt es sich um ein Versprechen, das man einem Kloster gegenüber ausspricht, um dessen spirituellen Weg im eigenen Leben zu verwirklichen. Das Kloster verspricht seinerseits Unterstützung und Hilfe dazu. Jede und jeder der Oblaten wird dabei eigene Formen für sich entwickeln und entdecken müssen. Einige kommen sehr regelmäßig zu unseren Abendgebeten und Gottesdiensten. Andere haben wiederum Schwerpunkte, die in der Gemeinde liegen oder an ganz anderen Orten. Alle verbindet aber der Wunsch und das Bemühen, den benediktinischen Weg zu gehen, wobei es keine Rolle spielt, welcher Konfession jemand angehört, ob jemand Mann oder Frau ist, ob er oder sie schon einmal ein Kloster besucht hat oder nicht.

Die Oblation ist also keine Mitgliedschaft in einer Gemeinschaft, sondern wird von jeder einzelnen Person auf das Kloster abgelegt, in einem Kreis von Menschen, zu dem man hinzutreten kann, um in dieser Welt bewusst einen Weg aus dem Glauben zu gehen und dabei Unterstützung zu erfahren.

Für eine Oblation gibt es eine Vorbereitung, die in der Regel ein Jahr dauert. Alle zwei Monate trifft sich der Kreis der Oblaten bei uns in der Cella. Wir vertiefen dabei die Themen aus der Klosterregel, der spirituellen Praxis und eigenen Anliegen.

Viele Klöster werden kleiner, manche werden sogar geschlossen. Vielleicht liegt die Zukunft des klösterlichen Lebens nicht mehr in den alten Gemäuern und festen Gemeinschaften, sondern eher in solchen kleinen Kreisen von Menschen, die den Wunsch nach einem vertieften Leben auf der Grundlage des christlichen Mönchtums wachhalten. Wir Brüder der Cella

St. Benedikt können es uns zumindest so vorstellen.

Wer weitere Informationen zu diesem Thema bekommen möchte, ist herzlich zu einem Info-Abend eingeladen am Donnerstag, 31. August um 19:30 Uhr in der Cella Sankt Benedikt, Voßstr. 36, 30161 Hannover.

Informationen finden Sie auch unter <https://www.cella-sankt-benedikt.de>.

Br. David Damberg OSB

cella sankt benedikt



RÖMERRAUM
Ausstattungen für gesundes Wohnen

Polsterei Fenster-Dekoration Bodenbeläge

Meisterbetrieb mit eigener Werkstatt
Voßstraße 18 . 30161 Hannover . Fon 0511 31 74 08
www.roemerraum.de

Ganz oben entscheidet Qualität...
... und die kommt von Goldmann

GOLDMANN
Bedachungen

Büttnerstr. 17
30165 Hannover
Telefon (0511) 3 50 55 88
Telefax (0511) 3 52 09 99
E-Mail: info@goldmann-bedachungen.de
www.goldmann-bedachungen.de

Steil- und Flachdächer
Abdichtungen
Dachbodendämmung
Fassaden

Wohndachfenster
Dachrinnen
Solaranlagen
Dachbegrünung

Glauben erleben

Die Cursillo-Bewegung ist weniger eine neue geistliche Bewegung (seit etwa 1949!) als mehr eine Kirche in Bewegung. Cursillo beinhaltet einen dreitägigen Kurs in einem Kloster, einem Bildungshaus oder auf Einladung in einer Kirchengemeinde, entstanden auf Mallorca als Vorbereitungskurs auf die Wallfahrt nach Santiago de Compostela. Der auf Mallorca tätige Bischof wurde versetzt und schuf damit die Grundlage der Verbreitung in der ganzen Welt, zuletzt in der Ukraine und in Polen. Seitdem ist der Kurs geprägt durch die Zusammenarbeit von Geistlichen und getauften engagierten Menschen aller Schichten.

Die Themen „Wer bin ich“, „Begegnungen mit Jesus Christus“ und „Begegnung mit der Gemeinschaft“ beherrschen die Gesprächsimpulse. Weniger theoretisch-belehrend, sondern mehr erlebnishaft, wobei auch die Teilnehmenden die Möglichkeit haben, zum Kurs beizutragen. Besinnung, Gebete und Gottesdienste kommen in manchmal klösterlicher Atmosphäre nicht zu kurz und werden dann in das Leben im Kloster eingefügt. Zum Ende werden alle gesegnet und gesendet, um in ihrem Umfeld als Christin und Christ sichtbar zu sein.

Der nächste Kurs ist Ende August von Donnerstag, den 24. August 2023 abends bis zum darauffolgenden Sonntagnachmittag bei den Benediktinerinnen im Kloster Marienrode bei Hildesheim. Weitergehende Informationen bei Pilar Cantoria-Zschau, Tel. 0511 794050.

Alfred Zschau

Kaffee und Bibel

Erzählkunst in biblischer Tradition
mit Alfred Zschau

1. Teil

Er ist grün und stinkt nach Fisch –
ein Prophet in einer fremden Stadt

2. Teil

Eine Frau richtet sich auf –
am Sabbat!

Samstag, 15. Juli

14:30 Uhr bis ca. 17:30 Uhr
Begegnungsstätte St. Adalbert

Sommercafé im Zitronenhof FORUM St. Joseph

sonntags, 14³⁰ bis 17³⁰

16. Juli

30. Juli

13. August

Bei schlechtem Wetter findet das Café im Haus statt.

Neuer Jugendchor in St. Joseph

Du hast Lust auf Singen und bist zwischen 11 und 19 Jahren alt? Dann bist du im neuen Jugendchor der St. Joseph-Gemeinde genau richtig!

Egal, ob du schon mal in einem Chor gesungen hast oder es einfach mal ausprobieren möchtest: Fühl dich herzlich willkommen.

Der Chor trifft sich immer montags von 18 bis 19 Uhr im FORUM St. Joseph. Anmeldungen können gerichtet werden an: kinderchor@st-joseph-hannover.de

Komm gerne vorbei - zum ersten Reinschnuppern, mehrstimmigen Singen, Bewegen, Kennenlernen der eigenen Stimme und vielem mehr...

Wir werden ein buntes Programm internationaler Musik singen - von Alt bis Aktuell, von Englisch bis Schwedisch...

Wir freuen uns auf Dich!

Patrizia von Palubitzki

Johanna Walch

Johannes Hörnschemeyer

Start: am Montag, 21. August 2023
um 18 Uhr
im FORUM St. Joseph



Sommer Fest

27. August '23
11³⁰ bis 19⁰⁰ Uhr

11³⁰ Die FTO Bigband

15³⁰ Three More Pints
Celtic Folk Party



ST. JOSEPH

Gospelchor St. Adalbert

Das Projekt Gospelchor läuft im September nun schon ein Jahr. Die Freude mit und an der Gospelmusik hat uns zusammengebracht, und so sind wir inzwischen ein Chor mit 20 Sänger:innen und hatten zu unserer und der Freude der Gemeinde unseren ersten „Auftritt“ beim Patronatsfest in St. Adalbert.

Am Samstag, 26. August wollen wir unser einjähriges Bestehen mit einem Sommergospelabend feiern. Dazu laden wir Sie herzlich ein!

Beginn ist um 17 Uhr mit einer Andacht in St. Adalbert; anschließend lassen wir den Abend sommerlich im Pfarrgarten ausklingen.

Haben Sie Freude am Singen? Dann kommen Sie doch einfach unverbindlich vorbei, um zu sehen ob es Ihnen gefällt. Wir proben montags 19.00-20.30 Uhr in der Begegnungsstätte St. Adalbert. Nach wie vor freuen wir uns, wenn der Chor größer wird!

Vorschau: Offener Gospelworkshop | Referentin: Bettina Gilbert (KMD im Michaeliskloster) Samstag, 18. November 2023

Bei Interesse an Chor oder Workshop können Sie sich gern bei mir melden:

Michaela Poloczek | Tel.: 0174 90 65 942

Michaela.Poloczek@web.de

Neuer Pastoralrat in St. Joseph

Am 21. Mai wurde ein neuer Pastoralrat gewählt. Neben Pfarrer Ploch gehören ihm folgende Mitglieder an:

Thea Heusler
Matthias Hohgräbe
Brunhilde Koopmann
Carola Kwasniok
Ingeborg Mahl
Marcel Mock
Werner Nienhaus
Michael Schmidt
Dr. Ralph Wassmann
Julia Weingarten

Nach der Konstituierung wird der Umbau der Kirche St. Joseph eine wesentliche Aufgabe des neuen Gremiums sein. In den letzten Wochen sind ja schon einige Bauaktivitäten zu sehen gewesen. Zunächst wird das Gewölbe freigelegt und auf seine statische Sicherheit



hin überprüft, damit dann auf dieser Grundlage der eigentliche Umbau bzw. die Neugestaltung des Innenraums erfolgen kann.

Einen Hintergrundartikel zum Umbau finden

Sie über den QR-Code. Einen Eindruck der Planungen vermitteln auch zwei große Banner in unserer Kapelle. Als Gemeinde steuern wir 200.000 € zum Umbau bei, davon 100.000 € aus Spenden. Um diese Summe aufbringen zu können, sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen. Wenn Sie uns bei der Neugestaltung unserer Kirche unterstützen möchten, können Sie das über unser Spendenportal tun, oder Sie überweisen direkt auf unser Konto. Dazu siehe den nebenstehenden Artikel.

Regelmäßige Termine

... was außer Gottesdiensten auch noch läuft

Kirchenkaffee / Frührschoppen

| | | | |
|----------|-------|---------------------|--|
| sonntags | 12:00 | St. Adalbert | Kirchencafé Termine: 02.07., 16.07., 20.8., 03.09. Frührschoppen Termine: 27.8., 24.09. |
| sonntags | 10:30 | St. Maria | Kirchencafé – jeweils am dritten Sonntag im Monat |
| sonntags | 11:30 | St. Joseph | Fröhlicher KirchenKaffee – jeden Sonntag |

Chöre

| | | | |
|-------------|-------|---------------------|---|
| montags | 18:00 | St. Joseph | Jugendchor (ab 21.08. Anmeldung: kinderchor@st-joseph-hannover.de) |
| montags | 19:00 | St. Adalbert | Gospelchor (Michaela.Poloczek@web.de) |
| dienstags | 15:00 | St. Hedwig | Chor Vermonia (Veronika Schindler Tel. 0170 864 28 63) |
| dienstags | 18:00 | St. Joseph | Chor 7pm (Michael Troczynski Tel. 0511 66 32 82) |
| mittwochs | 17:30 | St. Adalbert | Schola St. Adalbert – unregelmäßige Proben Michaela.Poloczek@web.de |
| donnerstags | 17:00 | St. Joseph | Kinderchor Johannes Hörnschemeyer kinderchor@st-joseph-hannover.de |

Sport, Spiel & Hobby

| | | | |
|-------------|-------|---------------------|---|
| dienstags | vorm. | St. Hedwig | Vinnhorster Share & Quilt Center (14-tägig, gerade Wochen) Gabi Eckermann Tel. 0511 63 17 84 |
| dienstags | 18:00 | St. Hedwig | Gymnastik (Constanze Krohne Tel. 0511 271 04 35) |
| donnerstags | 19:00 | St. Adalbert | Tischtennis (Michael Wittwer / Andreas Kassner) Tel. 0511 75 21 45 (Wittwer) / Tel. 0511 271 51 35 (Kassner) |
| freitags | 08:00 | St. Hedwig | Geländepflege |
| freitags | 17:00 | St. Joseph | Spielesachmittag (Termine siehe Rückseite) |
| freitags | 19:00 | St. Adalbert | Doppelköpfe (Jos Tax Tel. 0176 726 03 497) |

Spendenprojekte in St. Joseph

Wie Sie auf der vorhergehenden Seite lesen konnten, benötigen wir für die Neugestaltung unserer Kirche Ihre finanzielle Hilfe. Aber auch, damit wir anderen helfen können, sind wir auf die Unterstützung durch Ihre Spenden angewiesen. Ob es um die Obdachlosenhilfe



geht oder darum, bedürftigen Familien unter die Arme zu greifen, oder auch um die

Unterstützung für den Verein Hi-beKi bei seiner Arbeit in Ghana: Ohne Sie können wir nicht viel ausrichten. Vielleicht schauen Sie sich einmal die Projekte auf unserem Spendenportal bei der DKM an, entweder über unsere Homepage oder direkt mit diesem QR-Code.

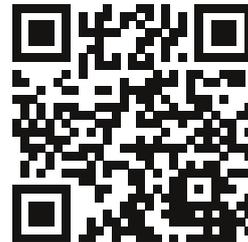
Wenn Sie lieber ganz konkret etwas tun möchten: Wir erbitten immer auch Sachspenden in Form von Konserven und haltbaren Lebensmitteln, die wir an Obdachlose und andere Bedürftige ausgeben können.

Sommerzeit – Ferienzeit

Wir wünschen Ihnen allen einen wunderschönen Sommer mit vielen erholsamen und auch erlebnisreichen Tagen. Wenn Sie dafür noch Lektüre benötigen: Der Bücherschrank in St. Joseph steht bereit, sich Bücher mitzunehmen, auszuleihen oder zu tauschen.

Immer aktuell

Über Änderungen und weitere Termine in den beiden Pfarreien St. Maria und St. Joseph informieren wir Sie alle zwei Wochen in **Pfarrei²**, ausliegend in unseren Kirchen – oder sie schauen auf unsere Homepage!



Termine und Veranstaltungen

- 11.07. 18:00 **St. Maria** Grillabend der Männergemeinschaft St. Maria
15.07. 15:30 **St. Adalbert** Kaffee und Bibel (siehe S. 13)
16.07. 14:30 **St. Joseph** Sommercafé im Zitronenhof (siehe S. 13)
30.07. 14:30 **St. Joseph** Sommercafé im Zitronenhof (siehe S. 13)
02.08. 09:30 **St. Hedwig** Frauenfrühstück (Anm. bis 31.07. bei Michaela Wollschläger Tel. 352 09 00)
08.08. 18:00 **St. Maria** Kartoffelessen der Männergemeinschaft St. Maria
13.08. 14:30 **St. Joseph** Sommercafé im Zitronenhof (siehe S. 13)
15.08. 18:00 **St. Hedwig** Stiftungsfest VKM-Männergemeinschaft St. Hedwig
17.08. 17:30 **St. Joseph** Abendessen der Brückenbauer (Zitronenhof, Anm. Pfarrbüro St. Joseph)
18.08. 16:30 **St. Joseph** Einschulungsgottesdienst der Bonifatiuschule
19.08. 10:00 **St. Maria** Einschulungsgottesdienst der Grundschule Uhlandstraße
22.08. 18:30 **St. Hedwig** Multimediavortrag *Kaukasus* (Eintritt frei)
26.08. 17:00 **St. Adalbert** Sommergospelabend mit Andacht und Beisammensein (siehe S.14)
27.08. 11:30 **St. Joseph** Sommerfest (Festgottesdienst um 10:30, anschließend Straßenfest, siehe S. 14)
03.09. Diözesan-Männerwallfahrt Germershausen (Info: Alfred Kaiser Tel. 63 57 09)
03.09. 14:00 **St. Adalbert** Mitgliederversammlung des Fördervereins St. Adalbert e.V.
03.09. 15:00 **St. Adalbert** Kabarett mit Ulrike Böhmer
08.09. 17:00 **St. Joseph** Spielenachmittag
12.09. **St. Maria** Vortrag: *Testament - Vorsorge - Patientenverfügung* (Uhrzeit folgt)
17.09. Ökumenischer Gottesdienst in der Herrenhäuser Kirche (Uhrzeit folgt)
23.09. 10:00 **St. Maria** Präventionsschulung (bis 17:00; Info bei Werenfried Feld | Tel. 590 25 721)
28.09. 17:30 **St. Joseph** Abendessen der Brückenbauer (Anm. Pfarrbüro St. Joseph)
04.10. 09:30 **St. Hedwig** Frauenfrühstück (Anm. bis 01.10. bei Michaela Wollschläger Tel. 352 09 00)
20.10. 17:00 **St. Joseph** Spielenachmittag
10.11. 18:00 **St. Maria** Wurst-/Käseessen der Männergemeinschaft St. Maria
10.11. 18:30 **St. Adalbert** Zaubershow mit Toby Rudolph & Partner
17.11. 17:00 **St. Joseph** Spielenachmittag
30.11. 17:30 **St. Joseph** Abendessen der Brückenbauer (Anm. Pfarrbüro St. Joseph)

Vorschau

- 12.12. 18:00 **St. Maria** Jahresabschluss des Männervereins St. Maria mit Feuerzangenbowle
15.12. 17:00 **St. Joseph** Spielenachmittag

Fragen, Anmerkungen, Kritik zum Pfarrbrief? Sie erreichen uns unter pfarbrief-mariajoseph@gmx.de.